

1971

____ Mit Schreiben vom 01.06.1971 an das Kultusministerium in München und vom 17.03.1971 an das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen in Bonn bittet der Bürgerverein, ... „dieses brauchtumsfördernde und traditionelle Fest, insbesondere das bis ins 16. Jahrhundert zurückgehende Fischerstechen, aus Kulturförderungsmitteln finanziell zu unterstützen.“
Man erhielt negativen Bescheid: .. „im Hinblick auf die haushaltsgesetzliche Sperre nicht möglich.“

____ Der Bürgerverein wollte auf eine Plakatierung verzichten, um seinen Etat zu entlasten. Das Fremdenverkehrsamt schreibt daraufhin am 17.02.1971 an den Bürgerverein: ...Es ist unvorstellbar, dass die in Farbe ausgezeichneten Plakate, die Wochen vor der Kirchweih viele Stellen unserer Stadt schmücken und Touristen zu einem längeren Aufenthalt in Bamberg bewegen, in diesem Jahr nicht mehr gedruckt werden. In den letzten Jahren erfolgte die Plakatierung im Umkreis von 120 km. Sie sollten künftig ihre Steigerung durch Streuung in weiteren Gebieten der Bundesrepublik, wenn nicht eines Tages im Ausland, erfahren.“

____ Angebot über eine Großlautsprecheranlage der Firma Lauterbach über 15.000,- DM.

____ Keine ausländischen Gäste. 8 Kapellen spielten während der fünf Kirchweihstage.

____ 4 Tage Regenwetter! Das Festprogramm findet trotzdem statt.

____ Am Montag waren Katzenberg und Griesgarten wegen des Regens völlig verwaist.

____ Das ZDF machte die Sandkerwa zum Mittelpunkt einer 45-minütigen Sendung.

____ Erstmals Jugendfischerstechen am Samstag. Sieger Claus Roelen vom Schwimmverein Bamberg.

____ Zum 20. Fischerstechen kommen die Fischerstecher mit Fahnenabordnungen in Schelchen. Fritz Kropf wird entthront.

____ Dienstag Festabend zum 80-jährigen Jubiläum des Bürgervereins im Festzelt am Leinritt.

____ Franz Albinger tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück - er wird zum Ehrenvorstand ernannt. Neuer Vorsitzender wird Heinrich Bosch. „Wir haben uns vorgenommen, die Sandkerwa von aufdringlicher Reklame und grossem Trara freizuhalten und statt dessen das Altstadtmilieu als Besonderheit dieses Bamberger Volksfestes zu betonen“, so kommentiert der neue Sandkerwa-Chef.

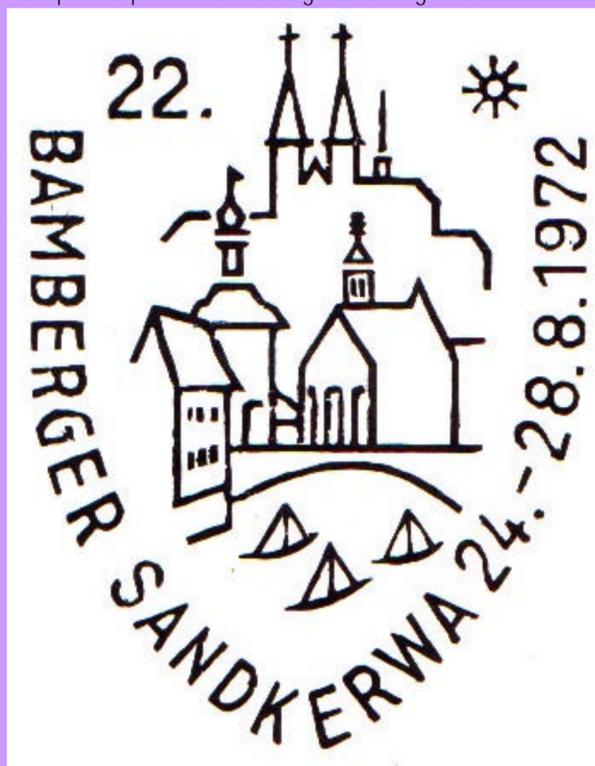
____ Die XX. Olympischen Sommerspiele in München beeinflussen auch die Sandkerwa:

Am Freitag findet im Festzelt in der Fischerei eine „Olympiade der Biertrinker“ statt. Am Samstag-Nachmittag Farb-Fernsehübertragung der Eröffnungsfeier im Festzelt am Leinritt. Man huldigt Sportarten, die bedauerlicherweise noch keine olympischen Disziplinen sind: dem Maßkrugstemmen und dem traditionellen Fischerstechen auf der Regnitz.

____ Das Jugend-Fischerstechen entfällt.

____ Aufstellen des Kirchweihbaumes bereits am Freitag wegen der Live-Übertragung der Olympiade.

____ Wie im Vorjahr keine ausländischen Gäste eingeladen. 8 Kapellen spielen in den 5 Tagen im Festgebiet.



____ „Witterungsbedingt“ wurde bei der Sandkerwa 1971 ein Defizit von 3.760,- DM erwirtschaftet. Nach langen Verhandlungen mit der Stadt wurde ein Vergnügungssteuer-Teilbetrag von 2.814,47 DM erlassen, mit Rücksicht auf das außergewöhnlich schlechte Wetter.

____ ...„21 Jahre ist die Sandkerwa nunmehr alt. Wir Bamberger sind stolz auf dieses volljährig gewordene Kind Bamberger Bürgergeistes und Bürgerfleisses...“
Oberbürgermeister Dr. Mathieu in seinem Grußwort.

____ „Bitt-Schreiben“ zweier Forchheimer Bürger vom 24.08.1971, dass künftig das Feuerwerk vom Montag auf Samstag oder Sonntag vorverlegt wird, .. „da es für auswärtige Besucher wegen der ungünstigen Zugverbindungen am Montag besser möglich ist

1972

____ Obwohl die komplette neue Vorstandschaft im Festgewühl Abzeichen verkaufte, um dessen Absatz, der für den finanziellen Erfolg des gesamten Festes entscheiden ist, zu vergrößern, erstand nur etwa jeder 5. Kirchweih-Besucher ein Festabzeichen für 1,- DM.

„Trotzdem wird es auch 1973 keine städtisch verordnete Sandkirchweih geben, sondern eine aus dem Volk fürs Volk“, so kommentiert Bosch. Der Sandkerwa-Überschuß betrug 5.962,- DM.

____ Noch 1972 wurde, neben den Standgebühren, 10 Pfennige/verkauftes Paar Bratwürste als „Gebühr“ verlangt.

„Bei der Abrechnung mit Kassier A. Bauer sind sämtliche Einkaufsbeleg mit vorzulegen“

____ Die Sandkerwa ist mehr als ein Termin: Sie ist ein Zustand. Während sich 1951 nur 15 Stände für die Sandkerwa bewarben, waren es 1973 schon 32, die Speis und Trank den Besuchern feilboten.

____ Vergrößerung des Vergnügungsparkes im Schulhof.

____ Erstmals Aufstellen des Kerwa-Baums am Freitag, jedoch ohne das traditionelle Pferdegespann. Ein UNIMOG des ÜWO übernahm ab 1973 die Aufgabe, den Kirchweihbaum einzuholen.

____ Wieder Jugend-Fischerstechen, erstmals unter Schirmherrschaft von Gudila Freifrau von Pölnitz.

____ Erstmals Fischerstechen mit den „Schlierseer Buam“.

____ Vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus erhielt man nach längerem Schriftwechsel einen Zuschuß von 4.000,- DM für das Fischerstechen.. „*einmalig im Rahmen der 1000-Jahr-Feier Bambergs*“.

____ Ein Damen-Kegelclub stellte sich zum Festabzeichenverkauf zur Verfügung.

Am Katzenberg wurde ihnen von einer männlichen Tischrunde gesagt, ein Kuss wäre den Herren lieber wie ein Festabzeichen. Die Damen überlegten nicht lange, verlangten pro Kuss fünf Mark und bekamen sie auch. Wieviel dabei für die Kerwakasse eingenommen wurde, wurde mit Rücksicht auf die Ehemänner verschwiegen

____ *zum Kerwaschluss am Montag gab es einen Andrang wie an keinem der Vortage: Der Sand war voll , total überfüllte Festzelte , voll jede Kneipe, voll der Griesgarten, am Katzenberg ging sogar das Bier aus, die Nachbargaststätte musste aushelfen. Einige Imbissbuden mussten vorzeitig schliessen, sie hatten alle Vorräte verkauft.*

____ *„Lebendiger Bürgersinn überzeugt auch langsam die Behörden, die zunehmend auch zur Mitarbeit bereit sind..“*

„Der Erfolg lässt Arbeit und Ärger vergessen“, so Heiner Bosch in seiner Schlussrede, „so können wir unser Fest, vom einen geliebt - vom anderen als Belastung empfunden, nächstes Jahr zum 25. Mal durchführen. Die Planung hat bereits begonnen. Wenn alle mithelfen, ist das Bemühen nicht vergeblich. Meine bescheidene Mithilfe ist gewiss!“

____ *links: Zeichnung Walter Hertel im Programmheft 1975. „Abzeichenverkauf unter Polizeischutz“.....*

____ Im Vorfeld der Sandkerwa sollte der Unterbau des Festzeltes erneuert werden. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 15.000,- DM.

____ Rechtzeitig zur Sandkerwa schippert das neue Regnitzdampferla „Stadt Bamberg“ vor Klein-Venedig.

____ Die Lichterketten werden durch den Stammtisch „Markuself“ montiert.

____ Am Freitag, im Anschluss an das Jugendfischerstechen, 90 Minuten Popmusik auf der Unteren Brücke mit der Bamberger Band „Libido“. Dabei fiel besonders auf, wie groß der Anteil der Amerikaner an den Besuchern der Sandkerwa ist.

____ Erstmals Wasserspiele der Freiwilligen Feuerwehr Bamberg auf der Regnitz mit einem Wasserverbrauch von rund 6.400 Litern pro Minute.

____ Beim Fischerstechen wurde Georg Seemüller aus Schliersee Zweiter. Die „Schlierseer Buam“ versprachen Revanche, schenkten dem Veranstalter ein Bild vom Schliersee mit dem Kommentar: „Damit ihr derweil das Wasser kennt, in das wir euch Bamberger demnächst einschmeißen werden.“

____ *„Beharrliche Arbeit führt eine gute Sache zum Erfolg“, so kommentiert Heiner Bosch in seinem Schlusswort, „Bamberg wäre ohne Sandkerwa ärmer, trotzdem wird der Bürgerverein beleidigt und wie ein Bettler behandelt.“ Er zeigt aber auch die Missstände der Sandkerwa auf: Bierpreis 3,- DM - zerbrochene Fensterscheiben - teure Untervermietung von Hausplätzen.....*

____ *.....Vier Italienische Nächte, „Tanzende Fontänen“ und ein Feuerwerk.....“*

____ *Foto: „Schlierseer Buam“*



1974



1973

Wieder ist der Sommer da und mit ihm die Sandkerwa, Sandstraß´, Regnitz, Untre Brück´, Kranen, Fischerei: ein Blick! Überall herrscht Heiterkeit ob der Sander Kerwa-Zeit.

Wenn die Sandkerwa gekommen, sind die Bamberger benommen. Und ihr´ Trance steckt alle an. Weither kommen sie, den Wahn dieser freien, frohen Freud´ zu erleben. PROST, ihr Leut´!

(Auszug aus einem SK-Gedicht von F. K.)

*„Ihr Stammischbrüder seid´s
gewohnt
freut euch am Bier, dass sich´s
lohnt.
Nun sage ich euch allen: PROST!
damit die Zunge nicht verrost!“*

Bürgermeister Dr. Schleyer beim
Bieranstich im Festzelt Fischerei.

*_____Feuchtigkeit, Feuchtigkeit
und nochmals Feuchtigkeit!
Feucht der Gestensaft, feucht die
Strahlen der Feuerwehr und
feucht all das, was von oben
kam.*

*„Wo gibt's sonst ein Ereignis in
unserer Stadt, das bei
strömendem Regen so viele
Leute auf die Straße bringen
würde? Was geschieht mit der
Sandkerwa, wenn sich über
mehrere Jahre hinweg, was
niemand zu hoffen wagt, aber
auch niemand von der Hand
weisen kann, ein solches Wetter
wie dieses Jahr durchsetzen
sollte?“*

*_____ B i l a n z d e s
Bürgervereins: „Es bleibt nichts
übrig, aber wir zahlen auch nicht*

_____25 Jahre Fischerstechen (seit Beginn 1952
schätzungsweise 250.000 Zuschauer).

_____Und noch ein Jubiläum: Blasmusik Kammerer
spielt zum 20. Mal auf der Sandkerwa.

_____Das Sonderpostamt im Kulturraum „25 Jahre
Fischerstechen“ im Sand fand Riesenzulauf.

_____Wieder Popmusik vor der Elisabethenkirche und
Trödelmarkt auf der Unteren Brücke.

_____Am Jubiläums-Fischerstechen nahmen
Mannschaften aus Würzburg, Markttheidenfeld,
Schliersee und Bamberg teil. In der Pause zwischen
ersten und zweiten Durchgang sprangen „Amazonen“
ein: Zwei „Schwimmvereinler“ mit Luftballons als
Busen, Perücken und engen Röcken schlugen erst mit
Schirmen aufeinander ein, dann griffen sie zu den
Stangen und landeten schließlich engumschlungen in
der 19 Grad warmen Regnitz.

1976

_____„Schön war´s im Sand!“

*„Die Sandkerwa wird zwar genossen, aber es wird
nichts dafür bezahlt.“ Bei der total verregneten
Jubiläumskirchweih 1975 konnten 10.500
Festabzeichen verkauft werden, während 1976 nur
7.000 den Besitzer wechselten. Die Vorstandschaft
des Bürgervereins hat deshalb von der Stadt und
ihren Behörden erneut mehr Verständnis für die
Sandkirchweih und „ihre Realitäten“ gefordert.*



1975

_____Die Jubiläumskerwa war bis zum Ende ein Wasserfest im wahrsten Sinne des Wortes.

_____Trotz einer Preiserhöhung auf 1,50 DM konnte das Festabzeichen gut abgesetzt werden (ca.
10.000 Stück), da zum Teil kostümierte Abzeichenverkäufer auftraten.

_____„Der Franken-Reporter“ aus Nürnberg berichtet u.a. .. „Sandkirchweih in Bamberg - das ist für
Bamberg ein Stück Seeligkeit - und man spart drauf!“ .. „Es ist undenkbar, dass die Sandkerwa im
1000-jährigen Bamberg nicht älter als 25 wird!!“

_____Das Fremdenverkehrsamt warb lange vor der Kerwa deutschlandweit für die Jubiläumskirchweih.
So erschienen zum Teil ausführliche Artikel u.a. in folgenden Zeitungen:

Donaukurier Ingolstadt, Saarbrücker Zeitung, Mindener Tagblatt, Pfälzischer Merkur, Bremer
Nachrichten, Frankfurter Abendpost, Hanauer Anzeiger, Cellesche Zeitung, Neuß-Grevenbroicher
Zeitung, Oldenburgische Volkszeitung, Solinger Morgenpost, Spandauer Tagblatt, Landsberger Tagblatt.

_____Ferner wurde von der Bundesbahn ein „Sonder-Express“ ab Basel organisiert, der über Freiburg,
Würzburg und weitere Zusteigebahnhöfe Besucher nach Bamberg brachte.

Wir Bamberger miteinander sollten denen danken, die auch heuer wieder für das Vergnügen gesorgt haben (Fränkischer Tag vom 30.08.1977).

1977

Die Kirchweihausgaben erreichte eine Höhe von 45.000,- DM, was sorgenvoll kommentiert wurde.

Die „Aspekte“ Sendung war enttäuschend:

Es wurde zuviel geredet, auch am Thema vorbei. Man sah zu wenig von den Tausenden, die sich durch die enge Sandstraße schoben. Man sah gar nicht, wie das Feiern in Bamberg geschieht.



1978

Die Sandkerwa 1978 war erneut vom Wetter nicht begünstigt.

Samstag und Sonntag „Folk, Spaß und Schwoof im Dominikanerhof“ u.a. mit der neu-formierten „Schweinsohr-Selektion“.

Neuer Fassadenschmuck am „Hexenhäusla“ des Gefängnisses mit Wandmalereien von Edgar Stengele (vom Bürgerverein gestiftet). Die Motive zeigen

- das Sandtor nach dem Zweidlerplan von 1602
- ein Tanzpaar unter dem Kerwabaum vor der Elisabethenkirche
- das traditionelle Fischerstechen

Eine Separat-Veranstaltung einer Studentengruppe der Gesamthochschule im Hochzeitshaus wird vom Bürgerverein kritisiert.

Das Feuerwerk wurde etwas verkürzt und war nach 10 Minuten vorbei, was gewaltige „Buh-Rufe“ der Zuschauer auslöste. Darauf konterte Heiner Bosch über die Lautsprecheranlage: „Natürlich hätte das Feuerwerk noch länger sein können - wenn sich jeder ein Festabzeichen gekauft hätte!“

Heiner Bosch beschwerte sich über die „Kleinkrämerei“ der Stadtverwaltung, die „einem noch den letzten Nerv rauben könne, denn nebenbei habe man auch noch ein Geschäft, um das man sich kümmern müsse“. So sollte der Bürgerverein für angebliche Löcher im Fischereischulhof aufkommen, einen Toilettenschlüssel, der zerbrochen wurde, ersetzen, für das Lager am Michelsberg wurde die monatliche Miete von DM 10,00 auf DM 24.60 angehoben, obwohl der Raum vom Bürgerverein selbst hergerichtet wurde und anderweitig kaum nutzbar war..... „So zahle sich die Werbung für die Stadt aus.“

20-jähriges Jubiläum des Festwirt-Ehepaares Anna und Fritz Morgenroth.

Erstmals „Schwoof im Dominikanerhof“ am Samstag mit den Bands „Trash“ und „Jessica“ (1.300 Besucher).

In der Pause des Fischerstechens wurde von der Fischerzunft „Fischfang nach altem Brauch“ gezeigt: Einige Fische zappelten im Netz, aber auch Alteisen wurde „geborgen“.

Am Kirchweihsamstag wird der vom Bürgerverein mit einem Kostenaufwand von 3.165,- DM restaurierte Grünhundsbrunnen vom Bürgerverein an Oberbürgermeister Dr. Mathieu übergeben.

Mit der Renovierung war der Bürgerverein seinen denkmalpflegerischen Aufgaben treu geblieben.

„Unbeschadet dessen, dass es sich um ein bescheidenes Brunnendenkmal handle, das nur mäßig plätschere..“, so Heiner Bosch bei der Übergabe, „aber wir wollten zeigen, dass ein Brunnen nicht unbedingt gross und aus Metall sein muss.“ Ein deutlicher Seitenhieb auf den Röhrenbrunnen.

Der Oberbürgermeister dankte für die Instandsetzung als „ein Teil der Verdienste, für die Bamberg heuer mit der Europa-Goldmedaille der Denkmalpflege ausgezeichnet wird.“

Wie jedes Jahr wird der Absatz der Festabzeichen kritisiert.

So schreibt der FT am 18.08.1977: „... Neiderfüllt schauen die Sandkerwafinanziers nach Villach, wo das Festabzeichen für einen Tag 30 Schilling (ca. 4,- DM) kostet und niemand sich davor drückt - es wird als selbstverständlich hingenommen. Ach könnte man bei der Sandkerwa, wo das Festabzeichen nur 1,50 DM kostet (also weniger als eine halbe Maß Bier), doch auch so vorgehen, manches Haar auf den Vorstandsköpfen bräuchte nicht grau zu werden.“

„Wenn im kältesten August des Jahrhunderts so viele Leute zur Sandkerwa gekommen sind, dann müsse schon etwas dahinter sein, das es zu erhalten gelte.“

Der Oberbürgermeister bekannte in seinem Schlusswort: „... Von Amts wegen lasse sich ein solches Fest nicht aufziehen, dazu gehören Idealisten. Aber die Stadtverwaltung stehe hinter der Sandkerwa und er selbst wolle alles tun, um dieses Volksfest zu erhalten“.

Der Bürgervereinsvorsitzende sagte abschließend: „Wir wollen weiterhin keine Bierolympiade, sondern ein echtes Volksfest der Bürger und wir freuen uns schon

Die Kirchweih-Ausgaben erreichen eine Höhe von 59.218,-- DM.

Fränkischer Tag vom 27.08.1980: .. Eines fiel auf: Unter den Kirchweihgästen waren viele Touristen. Nicht wenige von ihnen waren wegen der Sandkerwa nach Bamberg gekommen. Daran sollte man bei der Stadt denken, falls der Bürgerverein Sand mal wieder etwas Unterstützung braucht.

Heiner Bosch zieht Bilanz nach 30 Jahren Sandkerwa: „Unser Ziel ist erreicht worden - unser Grundgedanke dieses unseres Volksfestes im Sand, dass die alte Bürgerstadt zu Füßen des Domes liebenswert und lebenswert bleibt.“

___ Wolkenbruch zum Sandkerwa-Auftakt: In einer Viertelstunde fielen 7,5 Liter/qm.
___ Das Eröffnungsfeuerwerk am Donnerstag musste wegen Regen ausfallen.
___ Kindernachmittag erstmals unter Leitung von Magda Reichelt.
___ Erstmals Orgelkonzert im Dom mit Domorganist Wolfgang Wunsch am Kirchweih-Samstag.
___ „Sandkerwa-Musikfestival“ im Jazzkeller von Freitag bis Montag. Hierzu gelten die Festabzeichen als Eintrittskarten für die Konzerte (nachahmenswert !)
___ Im Rahmen der Denkmalpflege wird heuer „nur“ die Erinnerungstafel für den Vereinsgründer am Maienbrunnen erneuert.

1979

Die Sandkerwa ist wie ein unaufhaltsames Naturereignis, das über Bamberg hinwegrollt.

Der Sand war randvoll. Bürgermeister Dr. Schleyer bekundete: „Die Stadt habe dem Bürgerverein viel zu verdanken. Sie werde daher das ihre dazu beitragen, dass es im nächsten Jahr eine schöne Jubiläumskirchweih gebe.“

„Auch wenn die Festtage heuer unter dem Wetter gelitten hätten,“ so Heiner Bosch, „sei man Optimist und hoffe auf Sonnentage, wenn im August 1980 die 30. Sandkerwa gefeiert werde.“

Willy Heckel schreibt einen anschaulichen Beitrag über 30 Jahre Sandkerwa unter der Überschrift „Erträumt, erfunden, erlebt“ und endet mit dem Aufruf: „Kaufen Sie ein Festabzeichen, damit wir in 10 Jahren vermieden können: Die Sandkirchweih - es gibt sie noch !“ (nachzulesen im Sandkerwaheft 1980)

Auf einen Jubiläums-Festzug wurde aus organisatorischen und finanziellen Gründen verzichtet zu Gunsten eines Handwerkerhofes auf dem Elisabethenplatz unter dem Motto „Zünftiges Handwerkerleben im Sand“.

Für Kinder bis 15 Jahren fand ein Mal- und Zeichenwettbewerb zum Thema „30 Jahre Sandkerwa“ statt. Lieblingsmotiv war das Fischerstechen.

Wieder internationale Gäste:

Solisten der „Morrisdancers“ aus Bedford

Ägyptische Ruderer

Villacher Musikkapelle

Außerdem das Blasorchester Lübeck.

Die 20-jährige Freundschaft der Edelweißschützen Bamberg mit der Schützengilde Hameln, die

1980

